

betrachtet oder als ein Mittel, mit dem die Verfasser sich und ihre Schriften vor der kirchlichen Verfolgung sichern wollten.¹⁾ Diese Auffassung ist verständlich aus dem Liberalismus der damaligen Zeit, der vermeinte, die Geschichte einer Wissenschaft als ein in sich geschlossenes Sinngebilde in ihrer Vereinzelnung als Auswirkung eines abstrakten Fortschritts darstellen zu können. Die heutige Ganzheitsbetrachtung hat uns aber dazu erzogen, alle Erscheinungen einer Zeit in ihrem Zusammenhang zu erforschen und aus der Eigenart der betreffenden Zeit zu erklären. Den Mittelpunkt des mittelalterlichen Denkens bildet aber die Religion, von ihr aus müssen daher alle geistigen Erscheinungen der Zeit betrachtet werden, wenn man sie richtig verstehen will.

Noch viel einseitiger aber war die Auffassung, die in gewissen angelsächsischen, dem Okkultismus zuneigenden Kreisen auftauchte. Da alles, was über die Herstellung des Steins der Weisen gesagt wird, so unverständlich und mit dem chemischen Wissen der Neuzeit unvereinbar erscheint, stellte man die Vermutung auf, es handle sich in der Alchemie überhaupt nicht um chemisches Wissen oder um die Verwandlung unedler Metalle in Gold und Silber, alle diese Vorschriften und Begriffe seien vielmehr symbolisch zu fassen und gäben Aufschluß über okkulte Vorgänge des Seelenlebens. In Deutschland sind diese Versuche mit Recht unbeachtet geblieben, in England haben sie durch Waite²⁾ die verdiente Zurückweisung erfahren. Ich würde hier nicht darauf eingehen, wenn nicht in neuester Zeit wieder Strömungen aufgetreten wären, die die Alchemie unter ähnlichen Gesichtspunkten betrachtet sehen möchten. So hat Evola³⁾ nachzuweisen versucht, daß der wahre Gehalt der Alchemie nichts anderes sei, als die seit dem Altertum fortbauern überlieferte hermetische Geheimtradition. Die übliche Betrachtungsweise der Alchemie als Vorstufe der Chemie wird als „positivistisch“ abgelehnt. Die Alchemie erscheint als Angelegenheit eines kleinen Kreises von Ein-

¹⁾ H. Kopp, Die Alchemie in älterer und neuerer Zeit (1886) S. 252 ff.

²⁾ A. E. Waite, *The Secret Tradition in Alchemy* (London 1926). Die von Waite S. 17 ff. erwähnte Schrift der Mary Anne South (Mrs. Atwood), anonym erschienen London 1858, Belfast 1918 und 1920, habe ich nicht erhalten können.

³⁾ J. Evola, *La tradizione ermetica* (Bari 1931).